

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 54 (1979)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Die Pionierschule der Bundeswehr  
**Autor:** Schauer, Hartmut  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-704789>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Pionierschule der Bundeswehr

Hartmut Schauer, Dettelbach, Bundesrepublik Deutschland

Pioniere fördern die Bewegungen der eigenen Truppe und hemmen die des Feindes, daneben unterstützen sie die Versorgung. Als Kampfunterstützungstruppe können diese «Wegbereiter» aufbauen und zerstören. Weitschauende Logistik und Infrastruktur sind ohne die spezialisierten technischen Fertigkeiten im praktischen Bereich nicht effektiv zu verwirklichen. Man findet Pioniere daher auch in allen Bereichen – vom unmittelbar mit dem Infanteristen zusammenarbeitenden Kampfpionier bis zum versierten Techniker in der Energieversorgung.

Die zentrale Ausbildungsstätte bildet die Pionierschule des Heeres in München, der gleichzeitig die Fachschule des Heeres für Bautechnik angegliedert ist. Schon ab 1857 befand sich die damals der bayrischen Armee unterstehende Genieschule in der illustren süddeutschen Stadt, später bezeichnete sie sich als Ingenieurschule und war eng mit der Artillerietruppe verbunden. Auch die Reichswehr wählte München als Standort für die Pionierschule. 1936 erfolgte die Verlegung und Vergrößerung in verschiedene andere Standorte. Zwei Jahrzehnte später wählte die Pioniertruppe der nunmehrigen Bundeswehr wiederum München als ihre Schulstadt, und dies auch aus guten Gründen: Die dort befindlichen Lehrstätten der Technischen Hochschule, der Staatsbauschule, des Polytechnikums und die nicht zu verleugnende technische und naturwissenschaftliche Kapazität des Deutschen Museums bilden einen entsprechenden, nützlichen Rahmen. Heute trägt die Schulstätte den Namen Prinz-Eugen-Kaserne und erinnert hierdurch an einen Feldherrn und Staatsmann, der 1717 in Wien die Technische Militärakademie mit einer Artillerie- und Genieabteilung gründete, die älteste polytechnische Lehranstalt war.

## Gliederung

Unter dem Befehl des Heeresamtes – Inspektion der Pioniertruppe – verfügt die Schule über folgende Ausbildungskapazitäten:

- Schulstab, Truppenfachlehrer, Stabsgruppe
  - 3 Lehrgruppen
  - Fachschule des Heeres für Bautechnik
- Die Stabsabteilungen des Schulstabes besorgen Angelegenheiten der Führung, Organisation, Logistik und Verwaltung. Stabsoffiziere erteilen als Truppenfachlehrer Unterricht aus anderen, artverwandten oder verbundenen Bereichen. Der hier wie an allen Schulen vorhandene Spezialstab ATV ist verantwortlich für die Fortentwicklung der Führungsgrundsätze der Waffengattung. Hierzu werden Truppenversuche durchgeführt, Literatur ausgewertet und mannigfaltige Hilfen erstellt.

Die Lehrgruppe A übernimmt die Aus- und Weiterbildung des Nachwuchses und gebraucht hierzu

- Unteroffiziersaufbaulehrgänge,
- Zugführerlehrgänge,
- Offiziersanwärterlehrgänge,
- Fähnrichslehrgänge,
- Verwendungslehrgänge für Pionieroffiziere und Spezialisten.

Der technische Bereich wird von der Lehrgruppe B abgedeckt. Hier finden fachliche Lehrgänge an Pioniergeräten, zu deren Instandsetzung und zur Pionierversorgung statt. Ebenso werden beispielsweise Fahrlehrer, Schweißer, Schirrmeister und Taucher geschult.

In der Lehrgruppe C wird innerhalb dreier Lehrinspektionen der Unteroffiziersnachwuchs ausgebildet. An der Fachschule des Heeres für Bautechnik finden Lehrgänge über militärische Infrastrukturfragen, Pipelinebau, Behelfsbrückenbau, Ölschadensbekämpfung und Betonbau statt. Anwärter des militärfachlichen Offizierdienstes und Feldwebel der Pioniertruppe werden an dieser Schule innerhalb von vier Semestern zu staatlich geprüften Bautechnikern herangebildet und haben so dann auch nach dem Ausscheiden im zivilen Sektor sehr gute Berufschancen.

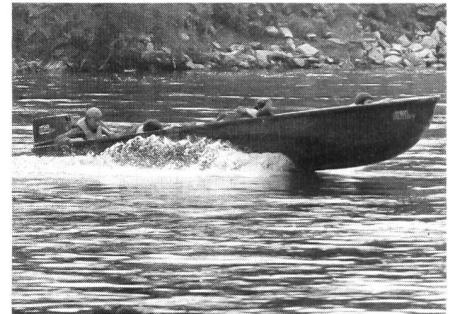
## Schul- und Lehrtruppe

Zur Unterstützung der umfangreichen Aufgaben kann die Pionierschule auf ein ihr hierzu eigens unterstelltes Pionier-, Lehr- und Versuchsregiment zurückgreifen, dem folgende Einheiten unterstehen:

- 1 schweres Pionier-(Lehr-)Bataillon
  - 1 Panzerpionier-(Lehr-)Kompanie
  - 1 Stabs- und Versorgungskompanie
  - 1 Spezial-Pionier-Übungsplatz
  - 2 Pionier-Lehr- und -Versuchskompanien
- Diese Truppenteile stehen der Schule für Vorführungszwecke, für Geräteabstellungen und zur Durchführung von Truppenversuchen zur Verfügung. Ferner baut die Pipelinekompanie feldmässige Pipelines und bildet Fachkräfte aus, weitere Spezialausbildungen ergeben sich in den Bereichen des Eisenbahn-pionierwesens, der Wasser- und Stromversorgung. In drei Pionierausbildungskompanien bilden sich Schule und Lehrregiment den Nachwuchs heran und betreuen auch Reservisten. Die Ausbildungsvorhaben sind sehr differenziert: So werden jährlich etwa 100 unterschiedliche Lehrgänge in mehr als 44 Hörsälen durchgeführt, jährlich verlasen zwischen 6000 und 6300 Lehrgangsteilnehmer die Ausbildungsstätte und vermitteln dann das erworbene Wissen weiter und wenden dieses in der Praxis an. Der Lehrkörper selbst umfasst mit Zivilpersonal rund 700 Personen.

## Zusammenfassung

In kaum einer anderen Waffengattung des Heeres sind Kämpfertum und spezialisiertes, technisches Wissen so eng miteinander verbunden, wie es bei den Pionieren der Fall ist. Mut, technische Fertigkeiten und körperlicher Einsatz sind neben den erforderlichen Spezialkenntnissen entscheidende Merkmale. Die immer stärker sich auswirkende Spezialisierung und Technisierung ist auch bei den Pionieren unverkennbar; kämpferische Ausbildungsbereiche wie Sprengdienst und Minenkampf entwickeln sich weniger stürmisch weiter. So wird auch künftig das Wirken der Schule die Entwicklung und Qualifikation der Pioniertruppe insgesamt weiter leiten und beeinflussen.



Sturmbootausbildung der Pioniere (Genietruppe)



Die Anforderungen an technisch-handwerkliches Können sind hoch.